

150 Meter Akten ziehen in die Wema um

Plauen – Die Rathausanierung erfolgt quasi am offenen Herzen: Während der Arbeiten werden die Mitarbeiter unter Beeinträchtigungen verschiedenster Art am Arbeitsplatz aussharren. Was aber geschieht mit den zahlreichen Akten, die im Keller des Gebäudes 150 Meter Regale – drei Meter hoch – füllen? Sie müssen ausgelagert werden – eine „Unterkunft“ angesichts der Menge zu finden war nicht einfach, zumal auch entsprechende Temperatur-, Brand- und Datenschutzvorgaben eingehalten werden müssen. Nun wurden die Mitglieder des Finanzausschusses informiert, dass eine Lösung gefunden wurde. Die Akten finden Platz im Wema-Verwaltungsgebäude. Entsprechende Räume, so Jörg Armbruster von der Gebäude- und Anlagenverwaltung, sollen ab Oktober angemietet werden, damit der Umzug noch vor dem Weihnachtsmarkt stattfinden könne.

Die Monatsmiete, zuzüglich der Kosten für Strom und einer Pauschale, beträgt monatlich 1254 Euro. Die Umzugskosten selbst werden mit rund 30000 Euro veranschlagt. Zudem wird im Wema-Gebäude noch ein Arbeitsplatz für einen Mitarbeiter vor Ort geschaffen. tp

Rettungssanitäter der Feuerwehr finanziell nicht gewürdigt

Plauen – Bis 2015 waren die für die Personalkosten des Rettungsdienstes eingestellten Mittel nicht kostendeckend. Darüber informierte Controllerin Gunhild Spranger am Donnerstag die Mitglieder des Finanzausschusses. Während sie im aktuellen Jahr rund 332000 Euro betragen, werden sie im Folgejahr auf 338000 Euro ansteigen. Für den Rettungsdienst sieht der Personalschlüssel sechs Vollzeitstellen vor, in die sich allerdings bis zu 30 Mitarbeiter der Plauer Berufsfeuerwehr „teilen“. In der Tat ging es auch nicht um die leicht steigenden Kosten, die der Stadt erstattet werden – Plauen bleibe auf keinem Cent sitzen, so Bürgermeister Steffen Zenner – als vielmehr die bislang fehlende materielle Anerkennung seiner Leute, machte der Chef der Berufsfeuerwehr, Jörg Pöcker, deutlich.

Eine Reihe seiner Mitarbeiter habe neben der eigentlichen Dienstzeit eine zusätzliche Ausbildung zum Rettungssanitäter absolviert, um bei Einsätzen als Ersthelfer fungieren zu können, bevor weitere Rettungskräfte eintreffen. Dafür werden sie aber nicht vergütet, so Pöcker, der darin eine Ungleichbehandlung sieht. „Sollten Sie als Stadträte daran etwas ändern wollen, nennen Sie bei mir offene Türen ein“, fügte er schelmisch hinzu. tp

Kleinste Spende für Vogtlandbibliothek beträgt 87 Cent

Plauen – Ein letztes Mal hatten die Mitglieder des Finanzausschusses über die Annahme von Spendengeldern zu befinden – diese Regelung entfällt künftig, merkte Kämmerin Ute Göbel am Rande dieses Tagesordnungspunktes an. Im Zeitraum vom 20. Februar bis 20. April wurden städtischen Einrichtungen von Firmen, Vereinen und Privatpersonen rund 3670 Euro „vermacht“. Allerdings handelt es sich in vielen Fällen auch um kleinere Beträge bis hin zu 87 Cent und weitere im Euro-Bereich, was CDU-Stadtrat Hansjoachim Weiß zu der Vermutung veranlasste, dass manch einer die Entrümpelung seines Bücherregals mit einer „Spende“ an die Vogtlandbibliothek verbinde – denn der überwiegende Teil der „Kleinspenden“ gehe in diese Einrichtung. Bürgermeister Steffen Zenner machte deutlich, dass „kein Ramsch“ genommen und vieles auch abgelehnt werde. Den größten Einzelbetrag in besagtem Zeitraum spendete der Verein „Jesus für Plauen und das Vogtland“. Er stellte dem Vogtlandmuseum 500 Euro für den Ankauf von Stolpersteinen zur Verfügung. tp

Was als eine Schülerband begann, lebt auch heute 25 Jahre später weiter fort. Aus den Jungs wurden gestandene Männer, und die Band hat einen Namen, der weit übers Vogtland hinaus bekannt ist: Die „Moonflyers“ begeistern als Party-Band das Publikum. Live wird noch immer gespielt.

Von Marjon Thümmel

Straßberg – „Unsere Band-Geschichte ging schon in der Schulzeit in der POS 'Rudolf Hallmeyer' in Neundorf los“, erzählt der Straßberger Rico Gerstner. „Unser Musiklehrer war Klaus Fraas, der Vater von Stefan Fraas, der heute die Vogtlandphilharmonie Greiz-Reichenbach als Generalmusikdirektor leitet und auch aus Straßberg stammt. Er hat uns ermuntert, eine Schülerband zu gründen. Und so haben wir vier Straßberger, Daniel Spranger, Andreas Jahreis, Jens Reinhold und meine Wenigkeit zusammen Musik gemacht. Da waren wir zwischen 14 und 16 Jahre jung. Andreas spielte Tenorhorn, ich Klavier, Jens Trompete und Daniel Saxophon. Unser Lehrer unterstützte uns am Bass. Mit volkstümlicher Musik, vogtländischen Liedern und Märschen haben wir beim Fest der jungen Talente in der Schule ein ums andere Jahr die Preise abgeholt“, schmunzelt Rico Gerstner, auch weil er so seinem Vater, der bei den „Straßberger Musikanten“, schon über 35 Jahre mitspielt, ein bisschen die Show stehlen konnte.

Auch nach der Schulzeit haben die Jungs mit der Musik weiter gemacht, haben sich selbst die ersten Boxen gebaut, für die Technik gespart und im Kinderzimmer der Familie Jahreis einen Proberaum gefunden. „Beim Kinder- und Rentnerfasching in der Turnhalle Straßberg hatten wir unseren ersten großen Auftritt. Das war



Die „Moonflyers“ – das sind (von links) Uwe Hergert, Marko Thoß, Daniela Gierschner und Rico Gerstner.

1993 unter unserem Namen 'Riskant'. Da wir alle auch während der Berufsausbildung in der Region blieben, konnten wir auch weiter zusammen spielen“, erinnert sich Rico Gerstner und verrät, dass sie die Bravo-Songbox-Texte damals für sich entdeckt hatten. Und auch zur Gruppe „Diskant“ aus Markneukirchen habe es ein gutes Verhältnis gegeben, dass den jungen Musikern viele Erfahrungen sammeln ließ. „Frontmann Eberhard Gast hat mir Texte aus ihrem Repertoire überlassen, und so haben wir CCR, Lords und weitere nachgespielt. Doch damit wurden wir immer ähnlicher in der Musikauswahl. Das war riskoreich, das halb war auch der Name 'Riskant' berechtigt“, erzählt Rico Gerstner.

Im Jahre 2002 habe sich die Band schließlich in 'Moonflyers' umbenannt, aber auch vorher gab es schon Veränderungen: „1994 waren wir nur noch zu dritt. 1996 kam Frank Hofmann dazu, der bis 2005 blieb, 1997 ging auch Jens Reinhold, der das Schlagzeug spielte, für ihn

kam im Mai 2000 Marko Thoß. Schon 1996 stieß Uwe Hergert zu uns. Und so spielten wir in der Besetzung Thoß, Gerstner, Hofmann, Hergert ab 2000 unter dem Namen 'Riskant' und dann ab 2002 als 'Moonflyers', schildert Rico Gerstner.

Nach dem Ausscheiden von Frank Hofmann kam zunächst Reinhold Hübner (Bass, Gitarre und Trompete) und blieb bis 2013. Dann haben sich die verbliebenen drei gestandenen Männer mit Frauenpower verstärkt. Und so heißt die aktuelle Besetzung Daniela Gierschner (Gitarre, Gesang), Uwe Hergert (Gitarre, Gesang), Marko Thoß (Schlagzeug, Gesang) und Rico Gerstner (Keyboard, Bass, Gesang, Akkordeon).

Die gespielte Musik auf Dorfesten, Firmenfeiern, Geburtstagen, Hochzeiten und so weiter reicht von A wie AC/DC bis Z wie ZZtop. „Für uns ist es ein schönes Hobby, das wir professionell betreiben. Denn ohne Probe gehen wir nicht ans Mikro. Dabei sind wir aber alle auch berufstätig und haben Familie“, sagt Rico Gerst-

ner und zählt auf: „Daniela (40 Jahre) ist Kindergärtnerin, Uwe (56) ist Energiebeauftragter im Landratsamt, Marko (44) ist selbstständig als Gas-, Wasser und Heizungsmonteur und ich arbeite im Familienbetrieb Sägewerk und Zimmerei. Zusammen haben wir sieben Kinder und Uwe ein Enkelkind. Wir wohnen in Syrau, Plauen, Schneckengrün und Straßberg. All das braucht schon einen Plan, um alle bei den Proben und Auftritten unter einen Hut zu bekommen. Aber wir haben ja keinen Druck.“

Fragt man den 44-Jährigen nach den nachhaltigsten Auftritten, dann kommt zuerst jener aus dem Jahre 1997 in der 'Ranch' in Plauen mit dem Texaner Chuck Drum. „Er war der Sänger des Jahres 1997 noch vor Tom Astor. Wir haben vor dem Auftritt seine Hits auswendig gelernt und geprobt und standen dann mit ihm auf der Bühne. Das war für uns ein Meilenstein an internationaler Erfahrung“, sagt Rico Gerstner und erinnert auch an die großen Partys

am Gründonnerstag in der Turnhalle Straßberg gemeinsam mit OB live. „Das war super. Zehn Musiker zusammen auf der Bühne ist schon gewaltig. Fünf Jahre hintereinander haben wir das Publikum begeistern können, dann kam der Einspruch vom Plauer Ordnungsamt. Da wir in den Karfreitag, an dem keine Tanzveranstaltungen sein dürfen, hineinspielen, wurde der Auftritt untersagt. Schade.“

Ob im Erzgebirge beim Bockbierfest, in Zeulenroda im Seehotel bei der Ford-Präsentation oder bei Kirmeifesten in Thüringen – die Gruppe ist gut gebucht. „Die größte Mucke haben wir in Altmittweida 2015 vor rund 3000 Gästen gespielt. Und auch auf der Bühne des Theaters standen wir als Party-Band schon, 2015 bei der Firmenfeier von Vosla. Ein Jahr später war diese dann insolvent, das lag aber nicht an uns“, lacht Uwe Hergert.

Inzwischen haben die „Moonflyers“ unplugged-Auftritte für sich entdeckt. „Diese haben wir mit viel Erfolg im Irish-Pub begonnen. So ist man viel näher am Publikum, kann sein Können richtig unter Beweis stellen und braucht nicht so viel Technik zu schleppen. Immerhin stellen wir nicht nur alles selbst zur Verfügung, sondern bauen auch mit viel Muskelarbeit auf und ab“, begründet Rico Gerstner. „Wir können vom kleinsten Raum bis zu 500 Zuhörern technisch alles absichern.“

Spiele wollen Daniela, Uwe, Marko und Rico so lange es Spaß macht. „Wenn du einmal Musik gemacht hat, lässt sie dich nie wieder los“, sagt Uwe Hergert. Über 300 Titel umfasst heute ihr Repertoire. An einem Abend stehen sie bis zu fünf Stunden auf der Bühne. „In zehn Jahren tingeln wir unplugged durch die Pubs in Irland“, lacht Rico. Doch bis dahin bleiben die „Moonflyers“ auf alle Fälle eine der nur wenigen Bands im Vogtland, die handgemachte Party-Musik machen – „und bezahlbar sind“, wie Uwe Hergert hinzufügt.

Wer mehr erfahren will, kann klicken auf

www.moonflyers-band.de

Schweiß treibende Gewürze



Hemlata Borate und ihre Familie bekamen Unterstützung beim Kochen von Angelika Frauer und Michael Schilb (1. und 2.v.l.)

„Micha's Ü-Abende“ im Spiel-Spaß-Kindertreff Plauen sind immer ein echter Höhepunkt für eine Gruppe von Leuten, die offen sind für Neues.

Von Gabi Kertscher

Plauen – Einmal im Monat treffen sie sich im Mehrgenerationenhaus am Albertplatz, kochen und essen gemeinsam und erleben im Anschluss etwas Besonderes. Für das jüngste Treffen stand „Indischer Abend“ auf dem Programm.

Michaela Schilb hatte Hemlata Borate eingeladen, für über 20 Personen zu kochen. Die gebürtige Inderin hatte zugesagt und stand bereits Stunden vor Beginn in der Bistrotüchle und bereitete Köstlichkeiten aus ihrer Heimat zu. In zwei verschiedenen Töpfen brodelte Chole, ein Kichererbsencurry. „Einmal ist es so,

wie ich es esse und die andere Zubereitung ist etwas milder“, erklärte die junge Frau. Ein riesiger Topf Reis stand auf dem Herd und in der Fritteuse wurden Batata Wada zubereitet. Das ist eine Art Kartoffelbrei mit einer scharfen Ummantelung. Kokosnuss Barfee wurde als etwas Süßes aufgetafelt und die Nachspeise bestand aus Naturjoghurt mit Ananas. Interessante Gewürze gaben den Speisen ihren typischen Geschmack. Das Chole wurde in verschiedenen Schüsseln gereicht, einmal mit rotem und einmal mit grünem Löffel. Der Unterschied wurde einem schnell bewusst, wenn man zum falschen gegriffen hatte.

Ohne schärfeabmildernden Reis oder Kokosnuss Barfee, bildeten sich schnell Schweißperlen auf der Stirn. Die Schärfe der Speisen sei typisch für Indien, erklärte Hemlata. Sie lebt seit 2016 in Deutschland und musste sich schnell an die deutsche Küche gewöhnen. Ihr Mann Stefan Tietz verträgt die stark gewürzten Gerichte

nicht. Er erzählte, dass sie sich eigentlich im Internet kennengelernt haben. Beide arbeiteten als IT-Spezialisten für eine Firma. Er in Deutschland und sie in Mumbai (Indien). 2015 musste er beruflich nach Indien und nur wenige Monate später haben die beiden geheiratet. „Natürlich typisch indisch mit rund 400 Gästen.“ Jetzt leben und arbeiten sie in Deutschland und können sich eine Rückkehr nach Indien irgendwann vorstellen.

Stefan Gößler aus Syrau kennt das Land ebenfalls. Er war bereits zwei Mal als Tourist dort. Seine Erfahrungen und Erlebnisse hat der Globetrotter in einem Vortrag zusammengefasst. Er zeigte fantastische Bilder des Landes, aber auch die andere Seite ließ er nicht unerwähnt. Er besuchte die ärmste Bevölkerung und berichtete von schockierenden Zuständen in den Wohnvierteln. Seine Berichte und Fotos von dem Land in Asien rundeten den Abend, ganz im Zeichen der indischen Kultur, ab.

Polizeibericht

Einbruch in Wohnung

Plauen – Auf der Engelstraße drangen am Donnerstag, gegen 15.20 Uhr unbekannte Täter in eine leer stehende Wohnung in der 3. Etage eines Mehrfamilienhauses gewaltsam ein. Aus dieser wurden insgesamt mehrere Haushaltskörbe mit einer Erstausstattung für neue Bewohner sowie neuwertige Bettwäsche im Wert von etwa 750 Euro entwendet. Sachschaden 200 Euro.

Seitenscheibe eingeschlagen

Plauen – In der Nacht zum Donnerstag haben unbekannte Täter auf der Knielohstraße von einem Ford Fiesta die hintere rechte Seitenscheibe eingeschlagen und den Innenraum durchwühlt. Offensichtlich wurde aus dem Fahrzeug nichts entwendet. Sachschaden 500 Euro.

Radio aus Pkw gestohlen

Plauen – Auf dem Parkplatz an der Stöckigter Straße haben unbekannte Täter in der Nacht zum Donnerstag

von einem Skoda Octavia die hintere rechte Seitenscheibe eingeschlagen. Aus dem Innenraum entwendeten die Unbekannten das Autoradio im Wert von etwa 200 Euro. Sachschaden 1000 Euro.

Skoda contra Blumenkübel

Plauen – Am Donnerstag befuhr gegen 16 Uhr die Fahrerin eines Skoda die Straßberger Straße in Richtung Nobelstraße. Aufgrund des Gegenverkehrs wollte die 60-Jährige Platz machen und stieß seitlich gegen einen Blumenkübel aus Beton. Sachschaden 3500 Euro.

2,2 Promille intus

Plauen – Auf dem Parkplatz eines Einkaufsmarktes an der Lütowstraße wollte am Donnerstag, gegen 10.30 Uhr die Fahrerin eines Opel nach ihrem Einkauf die Weiterfahrt antreten. Zeugen riefen die Polizei, da die Frau offenkundig unter Alkoholeinfluss stand. Ein Test ergab 2,2 Promille, Fahrzeugschlüssel und Führerschein wurden sichergestellt.

ANZEIGE

Die SOMMERPREISE in Weischlitz sind da!

Brikett loseab 8,40€ / Zentner
Halbsteineab 9,75€ / Zentner
Koks 20/40ab 21,78€ / Zentner
25kg Bündel Union...ab 6,40€ / Stück

Weischlitz
Pirkere 3

037436
207456

Treu nach der neuen FBW Philosophie:
Viel Kohle für wenig Geld!

Außerdem Spitzenpreise für
Anbrennholz, Kaminholz
Extrazit und Antrazit

Auf Wunsch Lieferung „Frei Gelass“

Besuchen Sie uns auch im Internet auf: www.kohleprofi.com

